



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 65/2019

Auf der Suche nach den Bäumen der Zukunft

ThüringenForst untersucht auch Baumexoten, um für die Klimaszenarien 2040-2070 gerüstet zu sein. Ministerin Keller sieht Waldforschung auf gutem Weg

29.08.2019

Bearbeiter/Durchwahl

Dr. Horst Sproßmann/-890

Erfurt (hs): Forstministerin Birgit Keller besucht am heutigen Donnerstag einen der exotischsten Waldorte im Freistaat: Die Klimabaumartenversuchsfläche des Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrums Gotha. Diese ist 2012 in eine der trockensten Regionen des Freistaats gelegt worden. Auf knapp vier Fußballfeldern werden für die nächsten 50 Jahre Anbauerfahrungen mit trockenheitsrobusten Baumarten exotischer Herkunft gemacht. Insgesamt 26.000 Einzelbäume, schachbrettartig angelegt in 90 Parzellen mit jeweils 289 artgleichen Individuen: Türkische Tanne, Libanon-Zeder, Orientbuche, Silberlinde und Hemlocktanne. Diese fünf Exoten müssen im Vergleich mit der heimischen, ebenfalls trockenheitsrobusten Traubeneiche zeigen, was sie tatsächlich können.

Zentrale

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800
Fax: +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Auf der forstlichen Agenda ist Klimaanpassung seit 2008 weit oben zu finden

„Ergebnisse der Forschung sind in einer Zeit, in der unser Wald mehr Hilfe denn je braucht, ganz besonders wichtig“, sagt Forstministerin Birgit Keller vorab. „Der Wald wird in den kommenden Jahrzehnten sein Gesicht verändern: Er wird vielfältiger und die Baumarten werden sich ändern. Umso umsichtiger ist es, die Forschung konsequent fortzusetzen.“

Verwaltungsratsvorsitzende

Ministerin Birgit Keller

Vorstand

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

„2008 erstmals mit Priorität auf der forstlichen Agenda, wurde 2010 mit Forschungsarbeiten zum Klimawandel gestartet und neue, klimawandelangepasste Baumartenempfehlungen erarbeitet sowie die CO₂-Bindung von Wäldern in der nachhaltigen Waldbewirtschaftung integriert“, so Jörn Ripken, ThüringenForst-Vorstand. Der Versuchsanbau fremdländischer nicht-heimischer Baumarten als Baustein einer Klimaanpassungsstrategie erfolgte parallel zu gleichen Anbauten in Bayern, Österreich und der Schweiz. Ziel ist es, neben den heimischen klimarobusten Baumarten wie Eichen, Buchen, Ahorne, Lärchen und Weißtannen, Erfahrungen mit Exoten aus Weltregionen zu sammeln, die dort schon heute ein Klima aufweisen, was in Deutschland und damit auch Thüringen für 2040 bis 2070 erwartet wird. Zwar liegen Forschungen zu diesen Baumarten vor, aber praxisrelevante Aspekte wie Wuchsleistung, Anbaurisiko und Schädlingsbefall,

Eingetragen beim

Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
USt.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung

Thüringenforst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF820

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.thueringenforst.de/datenschutz. Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an datenschutz@forst.thueringen.de.



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

vor allem Kenntnisse darüber, wie diese Exoten in unseren heimischen Ökosystemen agieren werden, fehlen. Deshalb legte ThüringenForst derartige Versuchsflächen im Staatswald an. Auch Privat- und Körperschaftswaldbesitzer werden von den Ergebnissen reichhaltig profitieren. Schon heute wird vermutet: Die Exoten werden voraussichtlich nur ein Nischendasein mit einem Gesamtanteil von unter 5 % einnehmen.

Thüringer Wälder werden heute schon klimarobust gemacht

Wer jetzt denkt, es werde in der Forstwirtschaft mit der Klimaanpassung noch Jahrzehnte gewartet, der irrt: Mit dem Waldumbau hin zu gemischten, gestuften und naturnahen Wäldern mit vielen Baumarten verschiedener Alter wird schon seit Jahrzehnten eine Risikovorsorge betrieben. Dabei wird auf bewährte, angepasste, heimische Baumarten gesetzt. Deren Genetik spielt eine immer größere Rolle: So ist schon allein die Herkunft ein und derselben Baumart durchaus entscheidend, ob diese längere Trockenphasen ertragen kann, etwa bei der Baumart Buche oder der Weißtanne. Damit sind weitere Forschungsfelder definiert, denen sich das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha künftig hinwenden wird. Auch hier sind praxisnahe Anbauversuche der Schlüssel für weiteren Kenntnisgewinn.

Insgesamt ist die Thüringer Forstwirtschaft sowohl in der Forschung wie auch in der Praxis mitten drin in der Klimaanpassung. Mit dem jüngst durch die Landespolitik erarbeiteten „Aktionsplan Wald 2030 ff.“ sind nunmehr auch die Rahmenbedingungen erweitert worden, um den bisherigen Weg kraftvoll weiter zu gehen.

Wörter: 492, Zeilen: 50

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann
Leiter der Stabsstelle „Kommunikation, Medien“

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 279 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.